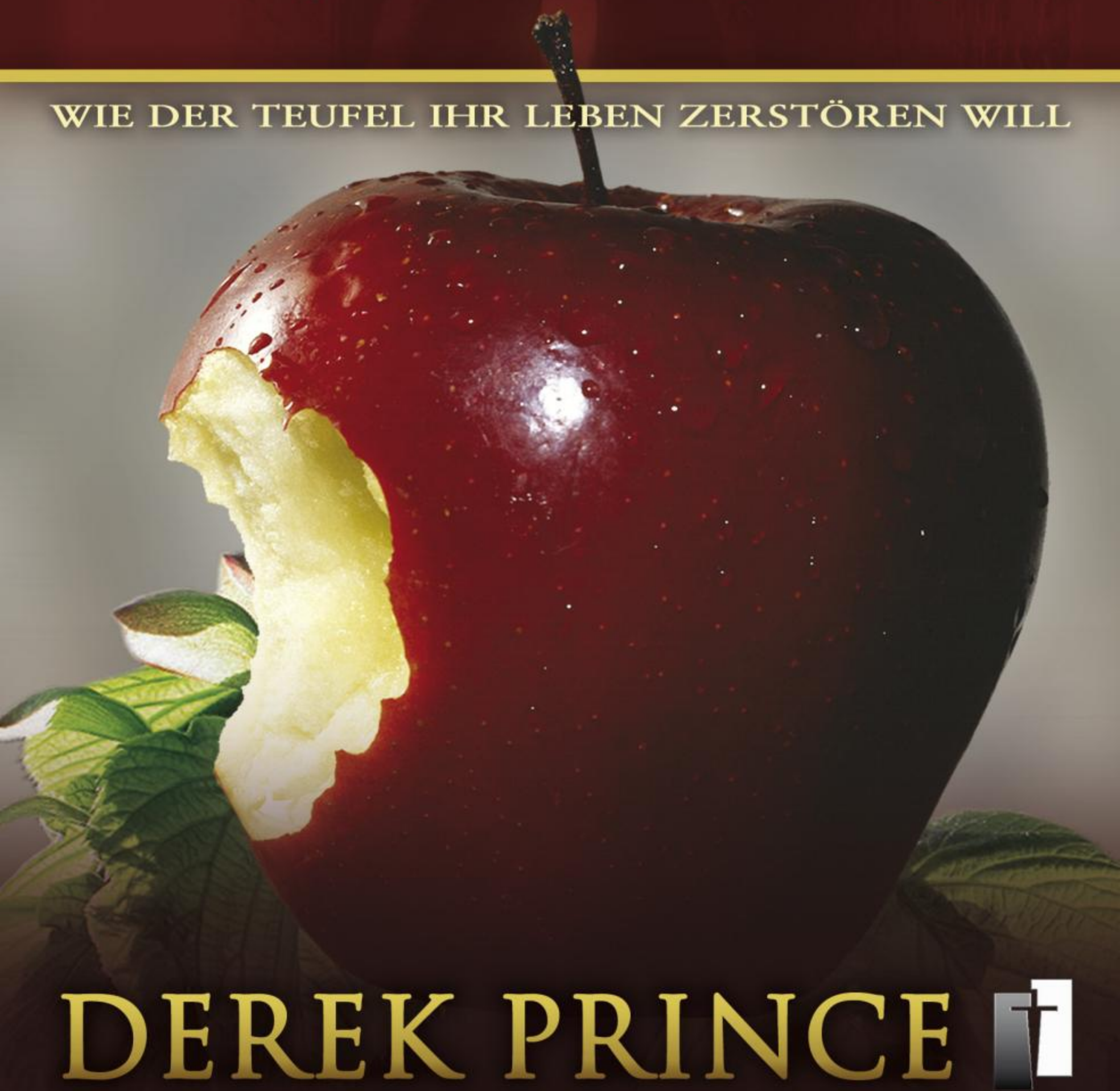


Lucifer ist **ENTLADEN**

WIE DER TEUFEL IHR LEBEN ZERSTÖREN WILL



DEREK PRINCE



Verzeichnis bisher erschienener Bücher und Booklets von Derek Prince

Bücher:

Biblische Prophetie und der Nahe Osten
Bittere Oasen
Braucht Ihre Zunge Heilung?
Danksagung, Lobpreis und Anbetung
Das Wort Gottes proklamieren
Der Ehebund im Lichte Gottes
Der Heilige Geist in Ihnen
Die Gaben des Heiligen Geistes
Die Gemeinde I / Einführung/Ämter
Die Gemeinde II / Die wahre und die falsche Gemeinde
Die Waffe des Betens und Fastens
Die Zukunft Israels und der Gemeinde
Du erquickst meine Seele
Ehemänner und Väter
Flüche – Ursache und Überwindung
Fundamente des christlichen Glaubens
Geheimnisse eines Gebetskämpfers
Gott stiftet Ehen
Gottes Erfolgsstrategie für Ihr Leben
Gottes Verheißung göttlicher Versorgung
Gottes Wort heilt
Grundsteine
Heirat, Scheidung und Wiederheirat
Ihr werdet Kraft empfangen!
In Gottes Gegenwart eintreten
Leben aus Glauben
Luzifer ist entlarvt
Richten – Wann? Warum? Wie?
Schutz vor Verführung
Segen oder Fluch – Sie haben die Wahl
Sie werden Dämonen austreiben
Sühne – Ihre persönliche Begegnung mit Gott
Tod, wo ist dein Stachel?
Um der Engel willen
Vergäße ich dein, Jerusalem
Wer bin ich? / Entdecken Sie sich im Spiegel Gottes

Serie „Nachfolge Konkret“

Angenommen vom Vater
Antisemitismus – der Anteil der Christen
Auf der Suche nach der Wahrheit
Biblische Grundlagen für den Befreiungsdienst

Bis die Zeit vollendet ist
Christus herrscht inmitten Seiner Feinde
Das Tal der Entscheidung
Deine Berufung ist heilig
Der Endzeit entgegen
Der Weg nach oben führt nach unten
Eine verständige Frau ist vom Herrn
Er ist auferstanden
Fest in Seiner Hand
Für Gott gibt es keine Kluft
zwischen den Generationen
Gewissheit in der Endzeit
Im Ebenbild Gottes
Kommt der Antichrist aus Europa?
Mein Körper, mein Geist und meine Seele
Pilgerreise durch den Römerbrief
Prophetische Sicht für unsere heutige Zeit
Schwerter des Geistes
Sicher in unsicheren Zeiten
Sie und Ihr Haus
Standfest im geistlichen Kampf
Überwindendes Gebet
Vergebung – Zurück zur Einheit
Wachsen in der Furcht des Herrn!
Wahrheit, Glaube, Liebe – Ziele,
die Gott mir gab
Warum Israel?

Booklets:

Gottes Arznei
Gottes Plan für Ihre Finanzen
Der Tausch am Kreuz
Die drei mächtigsten Worte
Die Macht des Opfers
Die Verführung des Humanismus
Wer kümmert sich um die Waisen, Witwen, die Armen
und Unterdrückten?
Philosophie, die Bibel und das Übernatürliche
Partner fürs Leben
Was wir Israel schuldig sind
Für die Regierung beten
Gebete und Proklamationen

**Hunderte von Audio- und Videobotschaften von Derek Prince unter
www.ibl-dpm.net**

Luzifer ist ENTLARVT

WIE DER TEUFEL IHR LEBEN ZERSTÖREN WILL

DEREK PRINCE



Internationaler Bibellehrdienst

Originally published in English
under the title:

Lucifer Exposed

The Devil's Plan to Destroy Your Life

Copyright © 1975, 2006
Derek Prince Ministries
International

All rights reserved.

Derek Prince Ministries International
P.O. Box 19501, Charlotte, North Carolina,
28219-9501, U.S.A.

German translation published
by permission
Copyright © 2007
Derek Prince Ministries International

Übersetzung: Thomas Schatton
Layout: Azar GbR, Trostberg
Umschlag: Ewald Sutter, AZAR GbR
Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

ISBN 978-3-932341-72-4

- 1. Auflage Herbst 2007
- 2. Auflage Herbst 2008
- 3. Auflage Winter 2013

IBL-Deutschland

Schwarzauser Str. 56
83308 Trostberg
Telefon: 0 86 21 – 6 41 46
Fax: 0 86 21 – 6 41 47
E-Mail: ibl@ibl-dpm.net

IBL-Schweiz

Alpenblick 8
CH-8934 Knonau
Telefon: +41 (44) 7 68 25 06
E-Mail: dpm-ch@ibl-dpm.net

Internet:
www.ibl-dpm.net

Alle Bibelzitate stammen aus der Revidierten Elberfelder Bibel 2006, es sei denn, sie sind
anderweitig gekennzeichnet.

INHALT

Kapitel 1: Unsere unsichtbaren Feinde.....	7
Kapitel 2: Die Fronten sind abgesteckt.....	19
Kapitel 3: Krieg gegen das Reich der Finsternis.....	45
Kapitel 4: Die Macht des Kreuzes	65
Kapitel 5: Das Wesen der Zauberei	77
Kapitel 6: Das Werk des Kreuzes	97
Über den Autor	137

KAPITEL 1



UNSERE UNSICHTBAREN FEINDE

KAPITEL 1

UNSERE UNSICHTBAREN FEINDE

*„O unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, so dass
ihr der Wahrheit gegenüber nicht gehorsam seid?“*

(Galater 3,1; z. T. wörtl. a. d. Engl.)

Im Jahr 1963, dem ersten Jahr, in dem ich in den Vereinigten Staaten lebte, fragte man mich, ob ich Pastor einer Pfingstgemeinde in Seattle im US-Bundesstaat Washington werden wolle. Zu jener Zeit war ich noch etwas naiv und mit vielen Dingen, die einen Teil des Gemeindelebens in Amerika ausmachen, noch nicht vertraut. In der Einladung hieß es, dass alle zwölf Mitglieder des Gemeindevorstands einstimmig beschlossen hatten, mir diese Position anzubieten. Also packten meine Frau Lydia und ich unsere Sachen, verließen unseren damaligen Wohnsitz Minneapolis, und machten uns auf den Weg nach Seattle.

Als wir in Seattle angekommen waren, stellte ich fest, dass die zwölf Gemeindevorsteher die einzigen übriggebliebenen Gemeindeglieder waren, die noch die sonntäglichen Gottesdienste besuchten! Und nach einem Monat waren sogar bis auf ein einziges Mitglied des Gemeindevorstands alle anderen von ihrem Amt zurückgetreten. Meine Frau und ich fanden uns in einer ganz merkwürdigen Situation

wieder. In dieser Gemeinde hatte es zuvor mehrere hundert im Geist getaufte Pfingstler gegeben. Sie wollten das Richtige tun und waren kein Haufen gottloser Abtrünniger gewesen. Als wir ihnen begegneten, verhielten sie sich mir gegenüber sehr respektvoll. Aber sie waren wie weggetreten. Ganz gleich, was ich tat oder sagte – es kam kaum irgendwelche Resonanz. Die Situation war wirklich verwirrend.

Im Wasser getaufte Gläubige, die
in Zungen reden – bezaubert?

Lydia war wirklich eine Frau des Gebets. Gemeinsam beteten wir: „Gott, bitte zeige uns, was mit diesen Leuten nicht stimmt.“ Der Herr führte mich ganz klar zu Galater 3,1: „*Wer hat euch bezaubert?*“ Als ich diesen Vers las, war dies für mein theologisches Verständnis eine echte Herausforderung. Ich dachte bei mir: *Pfingstler? Im Wasser getaufte Gläubige, die in Zungen reden – bezaubert?* Dies verlangte nach genaueren Nachforschungen.

Ich fand heraus, dass sich die Frau des ehemaligen Pastors und einer der Gemeindevorsteher ineinander verliebt hatten. Sie heckten entsprechende Pläne aus, nach denen sich schließlich die Frau von jenem Pastor und der Gemeindevorsteher von seiner Frau scheiden ließen und einander heirateten. Der Pastor, der nun der geschiedene Ehemann war, zog aus der Gegend weg und fiel leider vom Glauben ab. So wurde seine Ex-Frau die Pastorin der Gemeinde – bis ich eintraf. Diese Frau schien die Gemeinde durch bloße Blicke zu kontrollieren. Später erzählte man mir, dass sie, wenn immer es in der Gemeinde eine Streitfrage gab, die Frage stellte: „Also, wer von euch ist auf meiner Seite? Hebt eure Hand.“ Jeder, der nicht seine Hand hob, konnte sich eines ihres stechenden, hypnotisierenden Blickes gewiss sein.

Sobald ich das Problem erkannt hatte, wussten wir, dass wir ins Gebet gehen mussten. Als Ergebnis dessen ereigneten sich in dieser Gemeinde einige wunderbare Dinge. Doch diese Erfahrung eröffnete mir auf ganz persönliche Weise eine völlig neue Dimension im geistlichen Bereich. Als Paulus fragte: „Wer hat euch bezaubert?“ war das nicht einfach nur so eine Redewendung. Paulus sprach über eine geistliche Realität.

UNSICHTBARE FEINDE

Wenn einem mächtige und aktive Feinde entgegenwirken und man sich nicht einmal der Tatsache bewusst ist, dass man diese Feinde hat, ist dies eine äußerst gefährliche Situation. Als Christen haben wir es nicht mit Feinden aus Fleisch und Blut zu tun, sondern mit unsichtbaren Geistwesen. Die Themen, mit denen wir uns in diesem Buch auseinandersetzen haben mit Dingen zu tun, die unseren natürlichen Sinnen verborgen bleiben. Die Bibel spricht von Dingen, die *„kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist“* (1. Korinther 2,9) Diese Dinge sind unsichtbar und geistlich. Sie können nur durch die Heilige Schrift verstanden werden. Es gibt keine andere verlässliche Informationsquelle.

Viele Menschen denken, dass nur das, was wir sehen, anfassen, hören und schmecken können existent ist. Durch die Jahrhunderte hindurch sind Philosophen jedoch zu dem Schluss gekommen, dass das, was wir sehen, anfassen, hören und schmecken nicht absolut, sondern temporär ist, und dass wir von diesen Dingen oft getäuscht werden. Diese Philosophen haben uns davor gewarnt, dass wir uns nicht nur auf unsere Sinne verlassen können.

Und die Bibel sieht das genauso! Paulus sagt, dass die sichtbaren Dinge vergänglich sind; die unsichtbaren Dinge sind ewig. Mit anderen Worten: Unsere Sinneswelt wird vergehen, und weil sie kei-

nen Bestand hat, ist sie nur teilweise echt (siehe 2. Korinther 4,18). Doch die geistliche Welt, die wir nicht sehen und mit unseren Sinnen nicht wahrnehmen können, ist die wahre Realität. Nur sie wird Bestand haben.

Wir haben nicht mit Feinden zu tun, die wir sehen können; sie sind unsichtbare geistliche Wesen.

Wenn wir uns also mit der Thematik der unsichtbaren Feinde befassen, müssen wir erst einmal unsere Denkweise zurechtrücken. Wir müssen zu uns selbst sagen: „Ich werde mich nicht nur auf die Dinge beschränken, die ich sehen, anfassen, hören und schmecken kann; ich werde mein Herz und meinen Verstand gegenüber der Offenbarung öffnen, die durch den Heiligen Geist in der Heiligen Schrift aufgezeichnet wurde und gegenüber den Dingen, die nicht von dieser Welt sind.“

Paulus betete, dass Gott den Christen in Ephesus einen Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis Seiner selbst schenken möge (siehe Epheser 1,17). Dasselbe erbitte ich für uns: Dass Gott uns Weisheit und Offenbarung schenken möge, da wir unser Herz Seinem Wort gegenüber öffnen, weil wir uns mit Dingen beschäftigen, die uns nur durch Offenbarung begreifbar werden.

Im Wesentlichen werden wir uns mit zwei gegnerischen Reichen befassen, die sich miteinander im Krieg befinden. Dabei handelt es sich jedoch nicht um irdische Reiche wie Großbritannien, Schweden oder die Vereinigten Staaten, sondern vielmehr um geistliche Reiche. Das eine ist das Reich Gottes, und das andere das Reich Satans.

DER MORGENSTERN

In Jesaja 14 wird uns zum ersten Mal über ein Wesen mit dem Namen Luzifer berichtet. Das Wort *Luzifer* stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „der Lichtbringer“. Im Hebräischen wird dieser Begriff mit „der Morgenstern“ übersetzt. In allen Sprachen wird Luzifer als strahlendes, leuchtendes und herrliches Wesen dargestellt. Ich glaube, dass er das war, was wir als *Erzengel* bezeichnen. *Erz* stammt aus dem Griechischen und bedeutet „herrschend, regierend“. Diese Bezeichnung finden wir auch in dem Wort *Erzbischof*, bei dem es sich um einen Bischof handelt, der den anderen Bischöfen übergeordnet ist. Ein Erzengel ist somit also ein Engel, dem andere Engel unterstehen. Auf diese Weise war Luzifer in den Heerscharen Gottes einer der führenden Erzengel, gemeinsam mit Michael und Gabriel.¹

An einem bestimmten Punkt hat Luzifer jedoch einen tödlichen Fehler begangen. Er war so sehr über seine Herrlichkeit begeistert, dass er sich überlegte, sich Gott gleich zu stellen und gegen seinen Schöpfer rebellierte. Es ist an diesem Punkt sehr interessant, die Rebellion Luzifers mit dem Gehorsam Jesu zu vergleichen. Luzifer war ein geschaffenes Wesen, das nicht Gott gleich war, aber sich trotzdem mit Gott auf die gleiche Ebene stellen wollte, und dadurch zu Fall kam. In Philipper 2,6 heißt es in Bezug auf Jesus: „*Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein*“ (EÜ). Jesus war Gott gleich, demütigte sich, und wurde letztendlich erhoben.

In Jesaja wiederum finden wir auch den Grund dafür, warum Luzifer rebellierte.

*„Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern!
Wie wurdest du zu Boden geschlagen, der du alle Völker niederschlugst!“*
(Jesaja 14,12; LU)

¹ Bibelreferenzen zu Erzengel Michael: Daniel 10,13 u. 21; 21,1; Judas 9; Offenbarung 12,7. Zu Erzengel Gabriel: Daniel 8,16; 9,21; Lukas 1,26.

Beachten Sie, dass in den darauffolgenden beiden Versen fünf Mal „ich will“ vorkommt. Dies ist ein Beispiel dafür, wie sich der Wille des geschaffenen Wesens gegen den Willen Gottes auflehnt.

„Du aber gedachtest in deinem Herzen: „Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden. Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten.“ (Jesaja 14,13-14; LU)

Luzifer wollte sich mit Gott auf
eine Ebene stellen.

Luzifer wollte sich mit Gott auf eine Ebene stellen. Er hielt sich selbst für so weise, schön und herrlich, dass er offensichtlich bei sich dachte: *Ich könnte Gott sein*. In der Heiligen Schrift heißt es, Luzifer hätte die Loyalität von einem Drittel der Engel Gottes untergraben und diese mit sich in die Rebellion hineingelockt, wodurch sie auch mit ihm gefallen sind. Gott sagte:

„Doch in die Hölle wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube.“
(Jesaja 14,15; z.T. wörtl. a. d. Engl.)

In Hesekiel 28 wird dieses verrufene Wesen ebenso beschrieben. Das Kapitel ist in zwei Abschnitte unterteilt, von dem jeder eine Wehklage ist. Der erste Abschnitt dreht sich um den Fürsten von Tyrus; der zweite um den König von Tyrus. Wenn wir uns näher mit dem Fürsten von Tyrus beschäftigen, sehen wir, dass der Fürst von Tyrus ein menschliches Wesen war. Es wird klar ausgesagt, dass er ein Mensch war – auch wenn er behauptete, ein Gott zu sein. Andererseits ist es genauso eindeutig, dass der König von Tyrus kein menschliches Wesen war. In diesem Kapitel erhalten wir einen

kurzen Einblick darüber, wie Satan arbeitet. Wir haben es hier also mit einem menschlichen Herrscher, dem Fürsten von Tyrus, zu tun, und hinter ihm steht im unsichtbaren Bereich ein satanischer Herrscher – der König von Tyrus. Der menschliche Herrscher ist nicht viel mehr als eine Marionette, dessen Schritte aus dem unsichtbaren Bereich heraus gelenkt werden. Wenn Sie anfangen, diese Wahrheit zu begreifen, sehen Sie geschichtliche und politische Ereignisse in einem völlig neuen Licht. Wenn wir einige der sogenannten „berühmt berüchtigten“ Männer der Geschichte näher unter die Lupe nehmen, sehen wir nach und nach, wie sie quasi von Unsichtbaren gehalten wurden, die die Richtung bestimmten, in die sie gingen.

„Du warst das vollendete Siegel, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit, du warst in Eden, dem Garten Gottes; aus Edelsteinen jeder Art war deine Decke: Karneol, Topas und Jaspis, Türkis, Onyx und Jade, Saphir, Rubin und Smaragd; und Arbeit in Gold waren deine Ohrringe und deine Perlen an dir; am Tag, als du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet.“
(Hesekiel 28,12b-13)

Es wird von Bibelgelehrten allgemein als gegeben betrachtet, dass Luzifer für die Anbetungsleitung im Himmel zuständig war. Er war ein Musikexperte und benutzt auch heute noch Musik, um Menschen zu fesseln und zu faszinieren.

„Du warst ein mit ausgebreiteten Flügeln schirmender Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berg, mitten unter feurigen Steinen gingst du einher. Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tag an, als du geschaffen wurdest, bis sich Unrecht an dir fand. Durch die Menge deines Handels fülltest du dein Inneres mit Gewalttat und sündigtest. Und ich verstieß dich vom Berg Gottes und trieb dich ins Verderben, du schirmender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine.“
(Hesekiel 28,14-16)

An dieser Stelle wollen wir kurz innehalten und ein faszinierendes Wort, das in diesem Abschnitt vorkommt, etwas genauer betrachten, und zwar das Wort „*Handel*“. Auf Hebräisch bedeutet dieser Begriff „umherzugehen wie ein Verleumder, wie ein Aufrührer, mit heimlicher, hinterhältiger Hetze.“ Heute nennen wir so etwas *eine Kampagne durchführen* oder *Lobbyarbeit*. Auf diese Weise machte Satan die Engel abspenstig: indem er auf und ab ging und im Endeffekt verkündete: „Seht mich an. Seht nur, wie schön und intelligent ich bin. Meint ihr nicht, dass ich ein besserer Herrscher wäre als Gott dort oben? Und, wisst ihr, Gott schätzt euch nicht wirklich. Wenn ihr euch mir anschließt, werde ich euch in meinem Reich eine wesentlich bessere Position geben als ihr derzeit bekleidet.“

Sehen wir uns einmal an, wie das Wort Handel sonst noch verwendet wird, um eine exakte Beschreibung seiner Bedeutung zu erhalten: „*Du sollst nicht als ein Verleumder unter deinen Volksgenossen umhergehen.*“ (3. Mose 19,16) Dieser Vers beschreibt einen Ehrabschneider, eine Person, die falsche Anspielungen und Anschuldigungen vorbringt. Luzifer hat Gott fälschlicherweise beschuldigt, ein Despot zu sein, ein Tyrann, der sich nur um Seine Erhabenheit und Herrlichkeit kümmert, und der diesen Engeln, die Ihm so treu dienten, keine Wertschätzung zukommen ließ.

In Sprüche 11, Vers 13 wird derselbe Begriff so beschrieben:

„Wer als Verleumder umhergeht, gibt Anvertrautes preis; wer aber zuverlässigen Sinnes ist, hält die Sache verborgen.“

Hier sehen wir den Gegensatz: Das Gegenteil eines Verleumders ist jemand mit einem zuverlässigen Sinn.

In Sprüche 20 wird die Bedeutung eben dieses Begriffes ebenso auf sehr lebendige Weise verdeutlicht: „*Wer Anvertrautes preisgibt, geht als Verleumder umher; und mit einem Schwätzer lass dich nicht ein!*“ (Vers 19, z. T. EÜ) Der Verleumder und der Schwätzer sind

eng miteinander verbunden. Mit anderen Worten: Luzifer schwatzte diese Engel in den Glauben hinein, dass sie es bei ihm viel besser hätten als bei Gott. Diese Vorgehensweise ist mir gut bekannt, weil ich sie auf menschlicher Ebene in Gemeinden und anderswo so oft gesehen habe. Und hinter all diesen Aktivitäten steckt durch die Geschichte hindurch immer wieder dieselbe Person. Luzifer benutzt immer wieder Geschwätz und Lügen, um seine Ziele zu erreichen.

In Jeremia 6,28 und Hesekiel 22,9 wird das Wort ebenso mit *Verleumder* wiedergegeben. Auf Hebräisch bedeutet es alles das Gleiche: Ein Schwätzer, ein Verleumder, jemand, der auf und ab geht und durch sein Gerede und der verfälschten Darstellung von Autorität Entfremdung und Abtrünnigkeit sät.

DER STOLZ LUZIFERS

Kommen wir auf Hesekiel 28 zurück, wo wir ganz genau sehen können, was der Grund für den Sturz Luzifers war:

„Dein Herz wollte hoch hinaus wegen deiner Schönheit, du hast deine Weisheit verdorben um deines Glanzes willen.“

(Hesekiel 28,17; z. T. LU)

Was war die ursprüngliche Motivation Luzifers? Was war die erste Sünde? Stolz. Die erste Sünde wurde im Himmel begangen, nicht auf der Erde. Es handelte sich bei ihr weder um Trunkenheit, noch Ehebruch und nicht einmal Lüge, sondern um Stolz. Und Stolz ist immer noch die tödlichste aller Sünden. Massen von Kirchgänger, denen es nicht im Traum einfallen würde, Ehebruch zu begehen oder sich zu betrinken, lassen sich all zu leicht zum Stolz verführen, ohne sich darüber im Klaren zu sein, wie gefährlich das wirklich ist.

Der Erzengel Luzifer war wunderschön und wurde stolz. Der Wandel vom Erzengel Luzifer hin zu Satan wurde durch seinen Stolz besiegelt.

„Durch die Menge deiner Sünden, in der Unredlichkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht.“ (Vers 18)

Luzifer war für die Heiligtümer Gottes im Himmel verantwortlich gewesen. Er war für die Anbetung zuständig. Er war der Cherub gewesen, der den Ort, an dem sich die Gegenwart Gottes manifestiert hat, bedeckte. Er war für die Musik verantwortlich. Er war ein Künstler. Er war äußerst fähig. Dann rebellierte er und fiel. Stolz!

KAPITEL 2



**DIE FRONTEN
SIND
ABGESTECKT**

KAPITEL 2

DIE FRONTEN SIND ABGESTECKT

„Und Satan stellte sich gegen Israel.“
(1. Chronik 21,1a)

Luzifer war vielleicht das weiseste und schönste aller Geschöpfe Gottes. Doch die Bibel sagt, dass sein Herz überheblich geworden war (siehe Hesekiel 28,2-19). Nachdem er wegen seiner Weisheit und Schönheit stolz geworden und seine Rebellion gegen Gott ausgeheckt hatte, wurde er aus der Gegenwart Gottes verbannt, und seine treulosen Engel wurden mit ihm verstoßen. Um den Folgen der Rebellion Luzifers entgegenzuwirken, hat Gott einen Gegenplan entwickelt. Da die Wurzel der Rebellion Luzifers Stolz war, begegnete Gott dem mit der Erschaffung einer neuen Art von Wesen – einem Wesen, das den Platz Luzifers einnehmen sollte. Dieses neue Wesen, das Gott hierfür ersonnen hatte war der Mensch. Oder *'adam*, wie es im Hebräischen heißt, wobei Adam sowohl ein gebräuchlicher Vorname als auch der Name unserer menschlichen Rasse ist.

DER GEGENPLAN GOTTES

Gott erschuf Adam so, dass er sich von allen anderen Wesen unterschied. Die Art und Weise, wie Adam erschaffen wurde, war au-

ßergewöhnlich, und der Schöpfer hatte sich diese erdacht, um dem Stolz entgegenzuwirken. Adam entstammte einer anderen Quelle als alle anderen uns bekannten Geschöpfe, und zwar der niedrigsten und demütigsten. Und doch versetzte Gott ihn in die Lage, das allerhöchste Lebewesen zu werden. Gott verband in Adam das Niedrigste mit dem Höchsten. In 1. Mose wird die Erschaffung Adams wie folgt beschrieben:

„Da bildete Gott, der HERR, den Menschen [oder 'adam], aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.“

(1. Mose 2,7)

Das ist für mich ein so anschauliches Bild. Und ich glaube, dass es sich genau so abgespielt hat, wie es hier beschrieben wird. Ich kann den großen Schöpfer sehen, denjenigen, durch den, wie es das Neue Testament, der ewige Sohn Gottes, das Wort Gottes, die zweite Person des dreieinigen Gottes, offenbart, alle Dinge erschaffen wurden. Ich sehe Ihn dort im Garten, wie Er sich bückt, um mit Seinen göttlichen Fingern eine vollkommene Gestalt aus Lehm zu erschaffen. Doch am Ende war diese Gestalt, obwohl sie so perfekt war, nur eine Lehmfigur. Dann bückte sich der Schöpfer noch tiefer hinunter. Er berührte mit Seinen göttlichen Lippen jene Lippen aus Lehm, Seine göttlichen Nasenlöcher und die Nasenlöcher aus Lehm waren nur noch einen Hauch voneinander entfernt, und dann blies Er den Atem des Lebens in ihn hinein.

Ich möchte bezüglich der Erschaffung des Menschen bzw. Adams fünf wesentliche Punkte nennen, die in diesem Abschnitt offenbart werden. Erstens werden hier zum ersten Mal in der Heiligen Schrift persönliche Namen verwendet. Es heißt, *„Gott, der HERR, bildete den Menschen [oder 'adam].“* „Der HERR“ (in Großbuchstaben) ist der heilige, persönliche Name des wahren Gottes. Wir nennen ihn in der Regel *Jehovah*. Moderne Gelehrte sagen, dass die

richtige Bezeichnung wohl *Yahweh* lautet. Doch das Wichtige bei der Sache ist: Es handelt sich um einen persönlichen Namen. Genauso ist Mensch (*'adam*) ein persönlicher Name. Also hat ein persönlicher Gott einen persönlichen Menschen für eine persönliche Beziehung zueinander geschaffen. Dies weist darauf hin, dass die primäre Absicht des Schöpfers darin bestand, mit seinem Geschöpf eine persönliche Beziehung zu haben.

Also hat ein persönlicher Gott
einen persönlichen Menschen für
eine persönliche Beziehung zuein-
ander geschaffen.

Zweitens sehen wir, dass sich Gott bückte, um den Menschen zu erschaffen. Er beugte sich in den Staub hinunter und formte den Körper; dann bückte Er sich noch tiefer hinunter, legte Seine Lippen auf diese Lippen aus Lehm und blies Seinen göttlichen Atem in diesen Körper hinein. Gott musste sich hinunterbeugen, um den Menschen zu erschaffen.

Drittens ließ Gott den Menschen an sich selbst Anteil haben. Er blies Seinen eigenen göttlichen Atem in diesen Leib aus Lehm hinein.

Viertens bringt Gott als Ergebnis dessen im Menschen das Höchste und Niedrigste zusammen – das, was direkt von Gott stammt, und das, was von der Erde stammt, nämlich den Staub. Begreifen Sie etwas über Ihre eigene Person, wenn Sie hierüber nachdenken? In Ihnen gibt es etwas sehr Erhabenes und etwas sehr Niedriges. Und ein Großteil Ihrer Erfahrungen im Leben wird durch diesen Konflikt zwischen dem Erhabenen und dem Niedrigen in jedem von uns bestimmt.

Die fünfte Tatsache ist die, dass der Mensch nun eine zweifache Beziehung zu Gott haben kann. Durch den Geist, der von Gott gekommen ist, steht der Mensch in Verbindung mit Gott. Doch durch seinen Körper, der von der Erde genommen wurde, steht der Mensch in Verbindung zur Welt. Wir sehen also auch hier wieder etwas, das wir auf Grund unserer Erfahrungen bestätigen können. Etwas in uns hat diese Verbindung zu Gott, etwas, das dazu geschaffen wurde, um mit Ihm Gemeinschaft und eine persönliche Beziehung zu haben. Doch es gibt auch etwas in uns, das sehr irdisch ist und mit dieser Welt in Verbindung steht.

Und hier kommt das Bild des Gegenplans Gottes ins Spiel. Der geschaffene Cherub ist abgefallen. Damit nun Gott die Tendenz, stolz zu werden, abschwächen kann, erschuf Er eine neue Art von Wesen aus einer anderen Quelle – nämlich der Erde – der Er Sein eigenes göttliches Leben einhauchte.

DER GEGENANGRIFF SATANS

Satan, der bereits gefallene Engel, der Feind Gottes und der Menschen, schlug zurück. Er hegte aus zweierlei Gründen mit den Menschen eine besondere Feindseligkeit. Zum einen konnte er das Bild Gottes im Menschen angreifen. Der Grund hierfür war, dass der Mensch gegenüber dem Rest der Schöpfung Gott repräsentierte. Gott selbst konnte von Satan nicht angegriffen werden, doch er konnte Krieg gegen das Bild Gottes im Menschen führen. Es war ihm eine große Freude, dieses Bild zu beschmutzen, es zu zerstören, es herabzuwürdigen – und daran hat er unermüdlich gearbeitet.

Zum anderen hatte Satan auf den Menschen deshalb eine so rasende Wut, weil dieser dazu bestimmt war, den Herrschaftsplatz Satans einzunehmen. Vom Augenblick der Erschaffung des Menschen an sah Satan diesen als Rivalen, den es auszulöschen galt.

Ironischerweise verursachte Satan den Fall des Menschen mithilfe derselben Motive, die seinen eigenen Fall verursacht haben. Dieser Vorgang wird in 1. Mose beschrieben. Satan kam in der Gestalt einer Schlange in den Garten, in dem Gott Eva zusammen mit Adam ihren Platz gegeben hatte, und verführte sie zu Ungehorsam und Rebellion. Ihre Irreführung und ihr Fall wurden folgendermaßen festgehalten:

„Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt! Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.“ (1. Mose 3,1-5)

Leider ist uns dieser Bericht nur all zu bekannt! Eva wurde von Satan in der Gestalt der Schlange dazu verführt, ihre Hand auszustrecken, die Frucht zu pflücken und ihren Mann davon zu überzeugen, mit ihr gemeinsam ungehorsam zu sein.

Vom Augenblick der Erschaffung des Menschen an sah Satan diesen als Rivalen, den es auszulöschen galt.

Ich möchte drei spezifische Phasen der Verführung – der Art und Weise, wie Satan Adam und Eva entgegentrat und sie zur Rebellion anstachelte – herausstellen.

Der erste Angriff Satans richtete sich gegen das Wort Gottes, wie dieser es Adam und Eva eingeschärft hat. Gott hatte zu Adam gesagt:

„Vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!“
(1. Mose 2,17)

Satan versuchte zunächst, das Wort Gottes zu hinterfragen. Er sagte zu Eva:

„Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?“
(1. Mose 3,1)

Satan war zu raffiniert, um mit einer direkten Leugnung des Wortes Gottes anzufangen, also stellte er zunächst eine Frage. Sein Motiv war, das Wort Gottes zu verunglimpfen. Als Eva seiner Frage Raum gab, fuhr er damit fort, Gott selbst zu diskreditieren.

Als nächstes sagte die Schlange zu Eva:

„Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.“
(Verse 4 u. 5)

In welche Richtung diese Aussage gehen sollte, ist klar. Gott sollte als launischer Tyrann hingestellt werden, der Adam und Eva, nachdem Er sie geschaffen hatte, auf eine niedrigere Stufe stellte, als sie es verdient hätten. Satan folgerte, dass Gott wusste, dass sie das Potential und die Fähigkeit besaßen, etwas weitaus Größeres zu werden, doch dass Er sie völlig willkürlich und ohne Grund unterdrückte. Nachdem er zunächst das Wort Gottes verunglimpft hatte, wollte er nun den Charakter und das Wesen Gottes in Misskredit bringen. Er wollte ihnen ein falsches Bild über ihrem liebenden und gnädigen Schöpfer vermitteln. Er wollte Gott als einen launischen

Despoten darstellen, indem er das Wort und das ureigenste Wesen – den Charakter – Gottes in Misskredit brachte.

In der dritten Phase brachte Satan Adam und Eva genau dasselbe Motiv nahe, das bereits seinen eigenen Fall verursacht hatte – die Aussicht darauf, Gott gleich zu sein. Er sagte:

„An dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.“
(Vers 5)

Im Endeffekt sagte er damit: „Ihr müsst nicht mehr länger von Gott abhängig sein. Ihr werdet selbst genügend Wissen besitzen, um Gott gleich zu sein.“ Das war genau dieselbe Versuchung, die seinen eigenen Fall vorangetrieben hatte: *„Ich will hinaufsteigen auf Wolkenhöhen, dem Höchsten mich gleichmachen“* (Jesaja 14,14), hatte er gesagt. Jetzt sagt er zu Adam und Eva: „Ihr werdet sein wie Gott. Diese Position der Unterwerfung und Abhängigkeit, in der ihr euch befindet, ist eurer nicht würdig. Ihr seid eines höheren Schicksals fähig. Streckt euch aus nach dem Wissen, das euch frei machen wird von dieser sklavischen Abhängigkeit von eurem Schöpfer und ergreift es.“

Es ist völlig eindeutig, dass die Sünde Adams eine Reproduktion der Verfehlung Satans war. Sowohl Satan als auch Adam waren auf einer bestimmten Ebene geschaffen – einer Ebene, die von Gott gesegnet, festgesetzt und bestimmt war. Doch durch den Stolz strebten beide nach Gleichheit mit Gott. Und indem sie nach Höherem strebten, fielen sie. Vergessen Sie nie:

„Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden.“
(Lukas 14,11a)

NOCH TIEFER HINUNTER

Wie würde Gott auf den Fall Adams reagieren? Bei der Erschaffung des Menschen hat Gott sich bis zum staubigen Boden hinuntergebeugt, doch als Er von der Schöpfung zur Erlösung weiterging, hat Er sich noch weiter hinuntergebeugt. Die Antwort Gottes auf Stolz ist immer Demut. Je mehr es Gott mit Stolz zu tun bekommt, desto mehr zeigt Er selbst Demut.

Der Mensch ist gefallen. Er war von Gott entfremdet, ein Rebell. Gott hat ihn jedoch nicht aufgegeben, wofür wir Ihm danken müssen. In der Person Jesu Christi hat sich Gott auf die unterste Ebene hinuntergebeugt. Er hat sich selbst mit der gefallenen Rasse identifiziert und sühnte ihre Schuld. Dann erhob er, um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, diese gefallenen, aber erlösten Kreaturen in den höchsten Ort des Universums hinein und demonstrierte fortwährend ein unabänderliches Prinzip: „Der Weg nach oben führt nach unten.“

Sehen wir uns nun zunächst einmal Schriftstellen genauer an, die davon reden, wie sich Christus mit der menschlichen Rasse identifiziert und ihre Schuld ausgelöscht hat:

„Da nun die Kinder Menschen von Fleisch und Blut sind, hat auch er in gleicher Weise Fleisch und Blut angenommen, um durch seinen Tod den zu entmachten, der die Gewalt über den Tod hat, nämlich den Teufel, und um die zu befreien, die durch die Furcht vor dem Tod ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren.“ (Hebräer 1,14-15; EÜ)

Ich habe bereits darauf hingewiesen, dass Adam, als er rebellierte, mitnichten ein König, sondern vielmehr ein Sklave geworden ist – ein Sklave Satans, ein Sklave des Todes, ein Sklave des Verderbens. Er war nicht mehr frei. Doch um ihn aus dieser Sklaverei zu befreien, nahm Jesus selbst die Natur Adams, die menschliche Form, an. Um mit uns das Menschsein zu teilen, nahm er die gleiche Gestalt

aus Fleisch und Blut an, die uns ausmacht. Dies ist deshalb so entscheidend, weil Er durch Seinen Tod denjenigen, der die Macht des Todes hat (den Teufel) zerstören, und uns alle, die wir durch die Furcht vor dem Tod versklavt waren, befreien konnte.

Je mehr es Gott mit Stolz zu tun
bekommt, desto mehr zeigt Er
selbst Demut.

Jesus hat völlige Identifikation erreicht. Um alle menschlichen Wesen erlösen zu können, nahm Jesus selbst Menschengestalt an, die Gestalt der gefallenen Kreatur. Dies wird im 1. Petrusbrief ausgesagt:

„Er hat unsere Sünden mit seinem Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot seien für die Sünden und für die Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr geheilt.“
(1. Petrus 2,24; EÜ)

Am Kreuz wurde Jesus völlig eins mit unserer Sünde und Schuld. Er selbst wurde das letzte große Schuldopfer, das die Sünde und Schuld der Menschheit hinwegnahm. Er trug unsere Sünde. Er trug unsere Strafe. Unsere Wunden wurden zu Seinen Wunden. Und Er starb unseren Tod. Er zerstörte diese Schuld der Rebellion als unser Stellvertreter – der letzte Adam, der dort am Kreuz hing, Sein Lebensblut vergoss und sich völlig hingab, um uns zu erlösen.

Und dann diese schlichte Aussage:

„Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, er, der Gerechte, für die Ungerechten, um euch zu Gott hinzuführen.“
(1. Petrus 3,18a; EÜ)

Das ist vollkommene Identifikation. Der Gerechte nahm den Platz des Ungerechten, des Rebellen, des Außenstehenden ein, den Platz dessen, der sich gegen Gott gestellt hatte. Er starb den Tod, den wir verdient gehabt hätten, um uns von der Furcht vor dem Tod zu befreien und uns mit Gott zu versöhnen.

Wenn wir über die Identifizierung Christi mit uns hinausblicken, sehen wir, dass wir durch unseren Glauben und unsere Buße wiederum mit Christus identifiziert werden können – nicht nur in Seinem Tod, sondern auch in der auf diesen folgenden Erhöhung. Dies ist das große Geheimnis der Identifikation; zuerst Christus mit uns – und dann wir, durch den Glauben, mit Christus.

„Gott aber, der voll Erbarmen ist, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht. Aus Gnade seid ihr gerettet. Er hat uns mit Christus Jesus erhoben, auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben.“

(Epheser 2,4-6; EÜ; z.T. wörtl. a. d. Engl.)

Unsere Errettung ist die andere Seite der Münze – die Kehrseite der Identifikation. Zunächst hat sich Jesus mit uns, der gefallen Rasse, identifiziert. Er hat unseren Platz eingenommen. Er hat unsere Strafe bezahlt. Er starb unseren Tod. Er büßte für unsere Schuld. Wenn wir uns dieser Tatsachen bewusst werden und uns im Gegenzug mit Ihm im Glauben identifizieren, werden wir in allem was Seinem Tod folgt, mit Ihm identifiziert. Dieser Abschnitt in Epheser 2 nennt drei große Schritte im Hinblick auf unsere Identifikation mit Jesus: Gott hat uns mit Christus lebendig gemacht, Gott hat uns erhoben, und Gott hat uns mit Christus auferweckt. Doch damit hört es noch nicht auf. Gott hat uns zusammen mit Ihm einen Platz im Himmel gegeben. Christus sitzt auf dem Thron; Gott hat uns mit Ihm einen Platz gegeben. Er hat uns mit Christus auf den

Thron gesetzt. Beachten Sie diese drei ansteigenden Schritte unserer Identifikation mit Jesus: mit Ihm lebendig gemacht, mit Ihm auferweckt, mit Ihm auf den Thron gesetzt. Es ist dasselbe unveränderliche Prinzip: Der Weg nach oben führt nach unten. Wir gehen vom Niedrigsten bis zum Höchsten.

Wer sich erniedrigt, wird erhöht
werden. Wer sich hingegen er-
höht, wird erniedrigt werden.

Erstaunlicherweise hat Gott diese erlösten Kreaturen, die gefallen waren und aufgehoben – erhöht – wurden, zu Seiner ewigen Demonstration gemacht dem gesamten Universum gegenüber, dass Gott das Niedrigste zum Höchsten erhebt. Bitte lassen Sie sich nicht entgehen, welches Prinzip sich durch die gesamte Erlösungsgeschichte zieht. Dies ist nicht nur eine geschichtliche Frage, sondern vielmehr eine Frage der Umsetzung eines universellen Gesetzes: Wer sich erniedrigt, wird erhöht werden. Wer sich hingegen erhöht, wird erniedrigt werden (s. wiederum Lukas 14,11).

EIN OPFER

Der Opfertod Jesu am Kreuz ist die einzige Grundlage der Vorsorge Gottes für jedwede Not der gesamten menschlichen Rasse. Gott hat, anstatt zu verschiedenen Zeiten verschiedene Taten zu vollbringen, „*mit einem Opfer (hat er) die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht*“ (Hebräer 10,14). Der Verfasser des Hebräerbriefes erläutert, dass sich Jesus, nachdem Er dieses eine Opfer gebracht hat, „*sich für immer gesetzt (hat) zur Rechten Gottes*“ (Vers 12). Warum hat Er sich hingesezt? Weil Er diese Tat nie wieder vollbringen musste.

Durch das Kreuz brachte Jesus Satan und dessen Reich eine völlige, dauerhafte und unumkehrbare Niederlage ein. Jesus wird diese Tat nie wieder vollbringen müssen. Satan wurde bereits besiegt. Sie und ich müssen Satan nicht besiegen. Doch wir müssen den Sieg, den Jesus bereits errungen hat, anwenden, und in diesem Sieg wandeln.

„Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht.“

(Kolosser 1,12; z. T. LU)

Unser Erbe ist im Licht, und in diesem gibt es keinerlei Dunkelheit. Es ist völlig im Licht. Wie hat Er dies vollbracht?

„Er hat uns errettet von der Macht [ich bevorzuge den Begriff ‚Herrschaftsbereich‘] der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.“

(Verse 13 u. 14; LU)

Durch die Erlösung durch das Blut Jesu wurden wir also aus dem Herrschaftsbereich der Finsternis befreit und in das Reich des Sohnes der Liebe Gottes hinein versetzt oder „übertragen“.

Das Wort, das mit *Herrschaftsbereich* oder *Macht* übersetzt wurde, entspricht eigentlich dem normalen griechischen Wort für „Autorität“. Wenn wir von *Herrschaftsbereich* oder *Macht* reden, ist es für uns sehr wichtig zu verstehen, dass Satan Autorität besitzt. Warum besitzt er Autorität? Weil er der Herrscher über all diejenigen ist, die in Rebellion gegen Gott leben. Jeder, der gegen Gott rebelliert, steht automatisch unter der Autorität Satans. Er ist unter dem „Herrschaftsbereich der Finsternis.“

„Auch euch hat er auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden, ...“

(Epheser 2,1)

Hier ist nicht vom physischen Tod die Rede, sondern vom geistlichen Tod, und er trifft auf uns alle zu. Wir alle waren tot gegenüber Gott, weil wir in Übertretungen und Sünden gelebt haben.

„... in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft.“ (Vers 2a)

Satan ist der Herrscher mit Autorität in einem Bereich der Lüfte. Es gibt für das Wort *Luft* zwei verschiedene griechische Begriffe. Von dem einen stammt das Wort *Äther* ab, vom anderen das englische Wort für Luft: *Air*. Der Unterschied ist folgender: *Äther* bezeichnet die obere, dünnere Atmosphäre; *Aer* (im Englischen *Air*) ist die untere Atmosphäre, die direkt an die Erdoberfläche grenzt. Der hier verwendete Begriff bedeutet letzteres. Satan ist der Herrscher über den Autoritätsbereich an der Erdoberfläche, den an die Erde angrenzenden Bereich. Der Abschnitt aus Epheser sagt aus, er sei ...

„...der Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.“ (Vers 2b; wörtl. a. d. Engl.)

Satan hat die legitime Autorität
über all diejenigen, die in Rebellion
gegen Gott leben.

Warum wirkt er in diesen Menschen? Weil sie Gott ungehorsam sind. Wir haben nur zwei Möglichkeiten: Wir können uns entweder im Herrschaftsbereich Satans oder dem Herrschaftsbereich Gottes befinden. Es gibt keine dritte Möglichkeit. Wenn wir uns Jesus, dem von Gott eingesetzten Herrscher, unterstellt haben, besitzen wir das Recht, im Reich Gottes zu sein. Wenn wir Jesus, den von Gott eingesetzten Herrscher, abgelehnt oder nicht angenommen haben, sind wir im Reich Satans, weil wir Söhne des Ungehorsams sind. Satan

hat die legitime Autorität über all diejenigen, die in Rebellion gegen Gott leben. Ob sie nun in Zungen reden oder nicht ist unwichtig. Satan regiert über alle Rebellen.

„Unter diesen hatten auch wir einst alle unseren Verkehr in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten ...“ (Vers 3a)

„Wir alle“ haben dies getan. Jeder von uns. Beachten Sie auch, dass unsere Fehler nicht nur auf das Fleisch zurückzuführen waren. Unsere Gedanken waren ebenso von Gott entfremdet. Die Heilige Schrift sagt aus, dass die Gesinnung des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist (s. Römer 8,7). In Ihrem Schädel wohnt ein Feind Gottes: die fleischliche Gesinnung.

Wenn wir in Epheser 2 weiterlesen, stoßen wir auf folgende Zeile:

„... und von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die anderen“ (Vers 3b)

Dies ist eine sehr wichtige Aussage. Wir wurden mit einer ungehorsamen Natur geboren. Dies ist in der menschlichen Erfahrungswelt eine Tatsache. Wie viele Eltern mussten ihren Kindern jemals beibringen, ungezogen zu sein? 0 Prozent von ihnen, weil in jedem Nachfahren Adams die Natur eines Rebellen innewohnt. Adam hatte keine Kinder, bevor er zum Rebellen wurde. Aus diesem Grunde hat jeder Nachfahre Adams die Natur eines Rebellen geerbt. Diese Natur macht uns zum Untertanen der Autorität Satans.

DER AUSWEG

Gott bietet uns einen Ausweg aus dem Reich Satans und einen Weg hinein in das Reich Gottes an. Ich habe das so klar vor Augen. Als ich vor einigen Jahren in Sambia predigte, war ich in

einer entlegenen Gegend direkt am Sambesi-Fluss, der an dieser Stelle die Grenze zwischen Sambia und Zaire markiert. Ich hatte eine Gemeinde von etwa vier- bis fünfhundert Afrikanern, und ich versuchte, ihnen diese wunderbare Tatsache näherzubringen, dass Gott für uns die Möglichkeit geschaffen hat, dem Reich Satans zu entfliehen und in das Reich Gottes hineinzukommen. Ich sagte zu ihnen: Nehmen wir einmal an, wir wären hier auf östlicher Seite des Sambesi-Flusses im Reich der Finsternis, doch auf der anderen Seite des Flusses befände sich das Reich des Lichts. Um vom Reich der Finsternis ins Reich des Lichts zu gelangen, würden wir eine Brücke über den Fluss benötigen. Dann sagte ich: Gott hat eine Brücke für uns gebaut. Es gibt nur eine Brücke – das Kreuz Jesu Christi. Wenn man diese Brücke benutzt, kann man vom Reich der Finsternis hinein ins Reich des Sohns der Liebe Gottes gelangen.

Gott hat für uns die Möglichkeit
geschaffen, dem Reich Satans zu
entfliehen und in das Reich Gottes
hineinzukommen.

Gott möchte nicht, dass wir einfach auf der Brücke stehen bleiben. Er möchte, dass wir in ein anderes Reich hineinkommen und von nun an mit Jesus als Könige und Priester herrschen. Das ist unser Ziel. Hier gibt es ein Problem mit der christlichen Kirche – es gibt Abermillionen von Menschen, die das Reich der Finsternis hinter sich gelassen haben, sich aber noch immer auf der Brücke aufhalten. Sie sind nie im Reich Gottes angekommen. Viele Leute sagen: Ich bin errettet, und damit gut. Es ist wunderbar, errettet zu sein, doch das ist nicht das Ende. Die Brücke ist nur der Weg von einem Reich zum anderem. Das Neue Testament lehrt uns, dass uns

Gott durch die Erlösung durch das Blut Jesu im Hier und Jetzt zu Königen und Priestern gemacht hat.

„Diejenigen, die den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, werden im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.“

(Römer 5,17; z. T. wörtl. a. d. Engl.)

Ich möchte Ihnen eine direkte Frage stellen: Wo stehen Sie im Moment? Stehen Sie noch immer auf der Brücke herum? Oder regieren Sie im Leben mit Jesus? Alle glauben, dass sie im nächsten Leben herrschen werden. Das ist wunderbar, doch es ist nicht das, worüber sich Gott jetzt sorgt. Sein Interesse und Seine Sorge gilt vielmehr der Frage, wo wir in diesem Leben stehen.

WAS HAT JESUS VOLLBRACHT?

Es ist für uns sehr wichtig zu sehen, wie Jesus das vollbracht hat, was Er vollbracht hat.

„Die Fürsten und Gewalten hat er [Jesus] entwaffnet und öffentlich zur Schau gestellt; In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.“

(Kolosser 2,15; z. T. EÜ)

Welche Fürsten und Gewalten hat Er durch das Kreuz entwaffnet? Wer steht für das Wort *sie*? Richtig, Satan und seine Gefolgsleute. In anderen Übersetzungen heißt es, dass Jesus am Kreuz die „Gewalten und Mächte“ (z.B. Elberfelder Übersetzung) entwaffnet hat.

„Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten [beachten Sie hier dieselbe Wortwahl wie in Kolosser 2,15], gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs.“

(Epheser 6,12; EÜ)

Ich hatte das Vorrecht, seit meinem zehnten Lebensjahr Griechisch studieren zu dürfen. (Allerdings war dies nicht immer ein Vorrecht, das können Sie mir glauben!) Jedenfalls bin ich berechtigt, Griechisch an Universitäten zu lehren. Dies bedeutet nicht, dass ich immer Recht habe, doch zumindest habe ich das Recht, meine sachkundige Meinung zu äußern. (Im Prinzip hat nie jemand immer Recht in Bezug auf die griechische Sprache; Griechisch ist eine sehr schwierige historische Sprache.) Doch ich möchte Ihnen die „Prince-Version“ dieses Verses, in dem es um den Kampf gegen Fleisch und Blut geht, anbieten: „Denn unser Ringkampf richtet sich nicht gegen Personen mit Körpern.“

Wir kämpfen nicht gegen Personen mit Körpern. Wir befinden uns in einem Ringkampf mit einem sehr mächtigen und bestens organisierten Reich, in dem es Fürsten, Unterfürsten und Unterunterfürsten gibt. Jeder Fürst ist Satan gegenüber verantwortlich für ein bestimmtes Gebiet, das unter seiner Autorität steht. Satan hat die ganze Welt in Gebiete aufgeteilt, die er durch diese Fürsten zu beherrschen versucht. Um mit der „Prince-Version“ von Epheser 6,12 fortzufahren: „...*gegen die Weltbeherrscher dieser gegenwärtigen Finsternis.*“

Ich verwende an dieser Stelle absichtlich das Wort *Beherrscher*, weil das hier verwendete griechische Wort sehr stark ist, und weil Beherrschung charakteristischerweise eine satanische Aktivität ist. Gott beherrscht niemals. Wenn Sie also auf Beherrschung treffen, können Sie sicher sein, es nicht mit Gott zu tun zu haben. Ich beziehe mich hier auf die Mächte, mit denen wir als „die Weltbeherrscher dieser gegenwärtigen Finsternis“ zu tun haben. Die Zielsetzung Satans, die er kontinuierlich und konsequent verfolgt, ist, der Fürst dieser Welt zu werden. Wir erkennen dies beispielsweise sehr deutlich in Bezug auf die Endzeit. So wie ich die Prophetien dieser Zeit betreffend verstehe, wird es ganz am Ende der Zeit eine kurze Periode geben, in der Satan vorübergehend siegreich sein wird.

Dazu wird es durch einen bestimmten Menschen kommen, der sich erheben wird, der sogenannte Antichrist, jemand, der durch Satan ermächtigt werden wird. Satan wird einen Großteil der Welt (diejenigen, deren Namen nicht im Buch des Lebens des Lammes verzeichnet sind) davon überzeugen, den Antichristen anzubeten. Indem sie ihn anbeten, werden sie im Grunde Satan anbeten, der ihn ermächtigt hat.

Warum möchte Satan angebetet werden, und zwar mehr als alles andere? Dies hat mit seinem Verlangen zu tun, so wie Gott zu sein, was ja der Grund für seinen Fall war. Heute ist Satan nicht auf der Ebene, auf der er vor seinem Fall war, doch es gibt noch eine Möglichkeit, wie er mit Gott gleichziehen kann – durch Anbetung. Das ist **die** Handlung, die rechtmäßig nur Gott zusteht.

Wenn Satan Anbetung erhalten kann, bekräftigt dies seinen Anspruch auf Gleichheit mit Gott.

Doch wenn Satan Anbetung erhalten kann, bekräftigt dies seinen Anspruch auf Gleichheit mit Gott. Wenn wir uns des Konfliktes der beiden Reiche wirklich bewusst werden, sehen wir, dass Satan in erster Linie darauf bedacht ist, angebetet zu werden. Es ist auch sehr wichtig, dass wir erkennen, dass das, was wir anbeten, Macht über uns hat. Ich habe mit Menschen zu tun gehabt, die Satan angebetet haben. Glauben Sie mir: Diese Menschen frei zu bekommen ist ein großer Kampf, weil Satan davon überzeugt ist, legitime Machtansprüche über sie zu haben.

Die endgültige Beschreibung dieses satanischen Königreiches in Epheser 6 lautet „*böse Geister des himmlischen Bereichs*.“ In der

englischen New King James Version heißt es hier *„geistliche Heerscharen [oder Mächte] der Boshaftigkeit in den himmlischen Bereichen.“* Das Hauptquartier Satans befindet sich nicht in der Hölle, sondern in den himmlischen Bereichen. Die Sprache, die in der Gemeinde Jesu landläufig gesprochen wird, stimmt an dieser Stelle mit der Heiligen Schrift teilweise nicht überein. Leuten, die behaupten, dass Satan in der Hölle sei, entgegne ich: „Es wäre schön, wenn es so wäre, doch es ist nicht so.“ Satan kann sich weitestgehend frei bewegen. Petrus schrieb in seiner Warnung:

„Der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.“ (1. Petrus 5,8b)

Wir wollen uns nun näher mit der Tatsache auseinandersetzen, dass Jesus die Fürstentümer und Mächte Satans entwaffnet hat. Er hat ihnen all ihre Waffen weggenommen. Das Griechische ist sehr empathisch. Er hat ihnen nichts übrig gelassen. Wie hat Er das getan?

DIE HINDERNISSE BESEITIGEN

Zunächst einmal müssen wir verstehen, dass die größte Waffe Satans gegen die menschliche Rasse Schuld ist. Jesus hat ihm die Fähigkeit genommen, uns schuldig zu machen. Betrachten wir die Fakten, die wir kennen, genauer. Gott hat sich bereits vor der Erschaffung Adams mit Satan auseinandergesetzt. Satan war bereits ein gefallener Engel, der Feind Gottes und allem, was Er erschaffen hat – insbesondere des Menschen. Satan war dann auch damit erfolgreich gewesen, Adam zu derselben Rebellion zu verführen, die er selbst erwählt hatte. Die Versuchung Satans drückte sich in den Worten „ihr werdet wie Gott sein“ aus, was genau der Punkt war, der ihn selbst zu Fall gebracht hatte.

Gehen wir einmal davon aus, dass Satan eine Menge über die Gefühle und die Haltung Gottes weiß, und dass er sich der Liebe

Gottes für die menschliche Rasse bewusst ist. Im Buch Hiob lesen wir, dass sich Satan, als die Engel vor Gott traten, unter sie mischte (siehe Hiob 1,6). Zu jener Zeit hatte er noch immer einen gewissen Zugang zur Gegenwart Gottes. Darüber hinaus scheint der Text darauf hinzuweisen, dass nur der Herr allein die Gegenwart Satans wahrgenommen hat, weil sich dieser in einen Engel des Lichts verwandelt hatte.

Ich stelle mir vor, dass sich das Gespräch zwischen Satan und Gott wie folgt abgespielt haben könnte:

Satan sagt zum Herrn: „Du bist ein rechtschaffener Gott. Du bist gerecht, und ich bin ein Rebell. Mir ist das bewusst. Darüber habe ich keinen Zweifel. Siehst Du den Feuersee dort drüben mit all dem abscheulichen Rauch, der aus ihm aufsteigt? Ich weiß, dass ich dort landen werde. Ich weiß, dass er für mich und meine Engel geschaffen wurde. Aber, Gott, ich möchte Dich mal an etwas erinnern. Siehst Du diese Männer und Frauen, die Du liebst? Sie sind so schuldig, wie ich es bin. Sie sind ebenso Rebellen. Wenn Du also mich und meine Engel in diesen See hineinwirfst, musst Du sie auch hineinwerfen. Gott, Deine Rechtschaffenheit macht dies erforderlich.“

Denjenigen, die an Jesus glauben,
wird die Sünde Adams nicht mehr
angerechnet.

Wir können uns vielleicht vorstellen, dass Gott Satan über Jahrhunderte hinweg nicht geantwortet hat. Doch Gott hatte Seinen Plan. Sein Plan hieß Jesus. Und als Jesus kam, wurde Er zum letzten Adam, der abschließende, endgültige Repräsentant der Rasse Adams. Er nahm all die Schuld, all die Verdammnis und sämtliche

schlimmen Konsequenzen der Verfehlung Adams auf sich. Er starb als „der letzte Adam“, Er wurde als „der letzte Adam“ beerdigt, und Er wurde als „der zweite Mensch“ von den Toten auferweckt, das Haupt einer neuen Rasse. Auf diese Weise hat Jesus die Schuld der Rasse Adams ausgelöscht. Denjenigen, die an Jesus glauben, wird die Sünde Adams nicht mehr angerechnet. Als Ergebnis der Opfertat Jesu kann Gott uns nun vergeben, ohne bezüglich Seiner eigenen Gerechtigkeit Zugeständnisse machen zu müssen. Er hat durch den Tod Jesu Satan seines Arguments beraubt. Er hat es uns ermöglicht, von Gott ohne jede Verdammnis als gerecht angenommen werden zu können.

Wenn wir einen kurzen Blick auf den Kolosserbrief werfen, werden wir sehen, wie Jesus unsere Schuld hinweg genommen hat:

„Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er mit lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat. Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte.“

(Kolosser 2,13-14; z. T. LU)

Durch den Tod Jesu kann uns Gott all unsere vergangenen Taten des Ungehorsams vergeben, ohne bezüglich Seiner Gerechtigkeit Zugeständnisse eingehen zu müssen. Wie viele dieser Taten kann Er vergeben? Alle. Wenn auch nur eine einzige Sünde unvergeben bliebe, hätten wir kein Anrecht darauf, in die Gegenwart Gottes zu treten. Gott sei Dank, dass Er es uns ermöglicht hat, sicher sein zu können, dass all unsere vergangenen sündigen Taten vergeben wurden.

„Denn er [Jesus] ist unser Friede. Er hat aus beiden [Juden und Heiden] eins gemacht und die Zwischenwand der Um-

zäunung, die Feindschaft, in seinem Fleisch abgebrochen. Er hat das Gesetz mit seinen Geboten und Verordnungen beseitigt.“ (Epheser 2,14-15a; z. T. wörtl. a. d. Engl.)

Nichts könnte klarer sein als dies. Er hat das Gesetz mit seinen Geboten und Verordnungen beseitigt.

„Darum: aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm [Gott] gerechtfertigt werden; denn durch das Gesetz kommt es vielmehr zur Erkenntnis der Sünde.“

(Römer 3,20; z. T. EÜ)

Wir sind gerechtfertigt. Die Heilige Schrift bezeugt, dass in den Augen Gottes kein menschliches Wesen durch das Halten des Gesetzes Gerechtigkeit erlangen kann. Nicht das Gesetz ist das Problem, sondern wir. Wir können es nicht einhalten. Und wir können das Gesetz nicht in verschiedene Abschnitte aufteilen und sagen: „Ich werde mich an Abschnitt A halten und die Abschnitte B und C ignorieren. Ich werde mich an Abschnitt D halten und dann noch ein paar andere Abschnitte.“ Das Gesetz ist ein Gesetz. Entweder halten Sie es vollständig – uneingeschränkt – die ganze Zeit über, oder Sie erlangen durch das Gesetz keine Gerechtigkeit. Es gibt keine andere Möglichkeit.

„Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.“ (Römer 6,14)

Beachten Sie, dass *Gesetz* und *Gnade* zwei einander ausschließende Alternativen sind. Wenn wir unter dem Gesetz sind, können wir nicht unter der Gnade sein. Wenn wir unter der Gnade sind, können wir nicht unter dem Gesetz sein. Für uns kann nicht beides gleichzeitig gelten. Wenn wir unter dem Gesetz sind, *wird* die Sünde über uns herrschen. Wenn wir unter der Gnade sind, *wird* laut Paulus die Sünde *nicht* über uns herrschen, weil wir nicht unter dem Gesetz sind.

IN FREIHEIT LEBEN

„Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“ (Römer 8,14)

Wie leben wir als Söhne (und Töchter) Gottes? Indem wir durch den Heiligen Geist geleitet werden. Das ist eine entscheidende Wahrheit, die der Beachtung der meisten Christen entgangen ist. Wir reden darüber, errettet zu sein, im Geist getauft zu sein, im Wasser getauft zu sein, und das war's. Doch das ist lediglich der Eingang. Das Leben wird täglich, stündlich, jeden Augenblick vom Heiligen Geist geleitet.

„Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.“ (Römer 10,4)

Wenn wir glauben, ist Christus für uns das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit. Nicht das Ende des Gesetzes als Teil des Wortes Gottes. Nicht das Ende des Gesetzes als Teil der Kulturgeschichte Israels – doch das Ende des Gesetzes als Mittel, um Gerechtigkeit bei Gott zu erlangen. Dies gilt für jeden, der glaubt: ob Jude oder Heide, Protestant oder Katholik. Das macht keinen Unterschied. Wenn wir von Gott durch den Tod Jesu als gerecht erachtet werden, bedeutet dies das Ende des Gesetzes.

„Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter Gesetz.“ (Galater 5,18)

Wir können wählen, aber wir können nicht beides gleichzeitig haben. Jesus hat es uns ermöglicht, schuldlos und nicht verdammt zu sein. Er hat das Gesetz als Mittel, um Gerechtigkeit bei Gott zu erlangen, aufgehoben. So lange wir versuchen, Gerechtigkeit zu erlangen, indem wir ein Gesetz halten, werden wir nie der Verdammnis und Verurteilung entgehen. Wir können nie sicher sein, genug getan zu haben. Wir können nie sicher sein, dass wir nicht

vor dem Ende des Tages irgendeinen Aspekt des Gesetzes gebrochen haben.

Wir werden niemals durch das
Einhalten gewisser Regeln bei
Gott Gerechtigkeit erlangen.

Ich sage damit nicht, dass wir gesetzlos oder ungehorsam sein sollen. Was ich sage, ist, dass wir niemals durch das Einhalten gewisser Regeln bei Gott Gerechtigkeit erlangen werden. Dies versuchen zu wollen ist eine Beleidigung gegenüber Gott, weil wir Ihm im Endeffekt damit sagen: „Jesus hätte nicht sterben müssen. Ich hätte es auch ohne Ihn geschafft.“ Was für eine schreckliche Aussage: dass der Tod Jesu nicht notwendig gewesen wäre. Wir sind also freigesetzt von Verdammnis auf der Grundlage dieser beiden Tatsachen. Erstens können unsere vergangenen Sünden völlig vergeben werden – und zwar *alle*. Zweitens wird von uns nicht verlangt, ein Gesetz zu halten, um bei Gott Gerechtigkeit zu erlangen.

ÜBER DEN AUTOR

Derek Prince (1915 – 2003) wurde 1915 als Sohn britischer Eltern in Indien geboren und erhielt seine Ausbildung an zwei der angesehensten Institutionen Englands: am Eton College und an der Universität Cambridge. Im Alter von 24 Jahren wurde er in Cambridge zum Professor der Philosophie ernannt. Als er im 2. Weltkrieg in die Britische Armee einberufen wurde, nahm er eine Bibel mit, um sie als „ein philosophisches Werk“ zu studieren. Eines nachts, als er allein auf seiner Stube war, wurde er mit der Realität Jesu Christi konfrontiert, nahm ihn als Herrn und Heiland an, und die Ausrichtung seines Lebens änderte sich von Grund auf.



Als Anglikaner war er getauft und konfirmiert worden und hatte während seiner fünf Jahre in Eton auch immer pflichtgemäß am Gottesdienst teilgenommen. Mit achtzehn war er jedoch zu dem Schluss gekommen, dass ihm Religion „nichts brachte“ und hatte danach am Gottesdienst des King's College nur noch dann teilgenommen, wenn er an der Reihe war, den Bibeltext vorzulesen. Innerhalb der ersten neun Monate beim Militär kämpfte er sich durch die Bibel hindurch und fand sie rätselhaft und verwirrend – völlig anders als jedes Buch, das er bis dahin gelesen hatte. Er sagt dazu:

„Ich konnte die Bibel nirgendwo einreihen. War sie nun ein Werk der Geschichte, Philosophie, Literatur, Theologie oder Poesie – war sie vielleicht sogar von Gott inspiriert?“

Im Juli 1941 begegnete er dann dem „Autor“ der Bibel in seiner Militärbarracke in Yorkshire. Dieses übernatürliche Ereignis beschreibt er so:

„Auf Grund dieser Begegnung bin ich zu zwei Schlussfolgerungen gekommen, die ich niemals ändern musste: Erstens, dass Jesus Christus lebt; zweitens, dass die Bibel ein wahres, relevantes und aktuelles Buch ist. Diese beiden Schlussfolgerungen haben meinen Lebensweg radikal und permanent verändert. Plötzlich erschien mir die Bibel klar und verständlich; Gebet und Gemeinschaft mit Gott wurden so natürlich wie das Atmen; die grundlegenden Wünsche, Motive und Absichten meines Lebens hatten sich über Nacht verändert. Endlich hatte ich das gefunden, wonach ich so lange gesucht hatte! Der Sinn und Zweck des Lebens ist eine Person!“

Seit diesem Ereignis hat Derek Prince das Wort Gottes studiert, analysiert, darüber meditiert und es gelehrt. Heute wird er als einer der führenden Bibellehrer unserer Zeit international anerkannt.

Seine täglich ausgestrahlten Radiosendungen erreichen die meisten Länder der Erde, und sind unter anderem in fünf verschiedene chinesische Sprachen, auf Spanisch, Russisch, Mongolisch, Tonganisch und Arabisch übersetzt worden.

Sein Lehrmaterial – mehr als 60 Bücher mit Übersetzungen in über 50 Sprachen, sowie etwa 400 Audio- und 150 Videobotschaften – legen eine Grundlage im Leben christlicher Leiter in der ganzen Welt.

Derek Prince ist am 24. September 2003 zum Herrn heimgegangen. Er hinterlässt einen weltweiten Dienst, in Deutschland Interna-

tionaler Bibellehrdienst genannt (IBL), der weiterhin den Ruf Gottes an Derek „ein Lehrer der Heiligen Schrift zu sein in Wahrheit, im Glauben und in der Liebe – für Viele“ nach bestem Willen und Kräften erfüllen will.

Das internationale Büro von **Derek Prince Ministries** befindet sich in Charlotte, North Carolina (USA). Darüber hinaus gibt es weitere Büros in verschiedenen Ländern und Erdteilen.



DEREK PRINCE

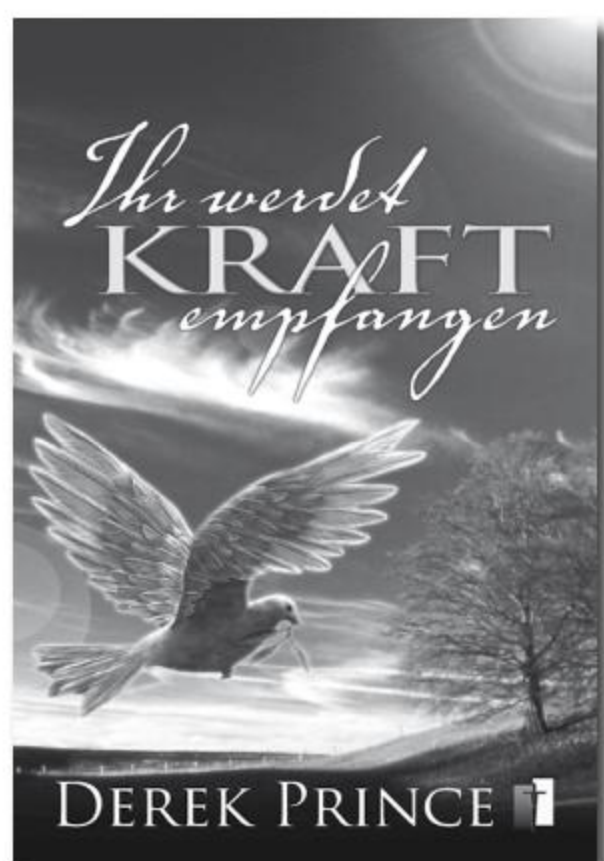
Sie werden Dämonen austreiben

Was sind Dämonen? Wie finden Dämonen Einlass im Leben eines Menschen? Brauchen Christen überhaupt je Befreiung von Dämonen? Derek Prince beantwortet viele wesentliche Fragen über dieses brennende Thema. Wenn Sie mit Problemen kämpfen, die niemals aufzuhören scheinen, dann könnte das auf die Aktivitäten von Dämonen zurückzuführen sein.

Derek sagt dazu: *„Als Jesus Seinen Nachfolgern den Missionsbefehl gab, übertrug Er ihnen auch Seine Autorität. Er sandte nie jemanden aus das Evangelium zu predigen, ohne ihn konkret zu unterweisen und dafür zuzurüsten, in der selben Weise wie Er gegen Dämonen vorzugehen.“*

Das Austreiben von Dämonen veranschaulicht zwei wichtige geistliche Wahrheiten. Erstens wird die Existenz zweier gegensätzlicher Reiche, das Reich Gottes und das Reich Satans, deutlich. Zweitens wird der Sieg des Reiches Gottes über das Reich Satans demonstriert. Es liegt auf der Hand, dass Satan diese beiden Wahrheiten gerne verheimlichen möchte!

Pb, 312 S. | Bestell-Nr.: B42GE



DEREK PRINCE

Ihr werdet Kraft empfangen

„Abgesehen davon, dass wir den Unterschied zwischen einem Leben nach dem Gesetz und einem Leben in Gnade verstehen müssen, gilt es auch, die neue Natur, die uns in Christus gegeben wurde, voll zu begreifen. Auf diese Weise können wir im Geist leben und wandeln, so wie Gott es möchte. Das Christenleben ist kein mühseliges Ringen; es besteht darin, sich dem Heiligen Geist in uns auszuliefern.“

Derek Prince erläutert in diesem Buch, wie wir den Heiligen Geist empfangen und von IHM lernen zu trinken. Er behandelt Themen wie: Wie werde ich vom Heiligen Geist geleitet? Außerdem erläutert er in sehr anschaulicher und sehr verständlicher Art und Weise den Unterschied zwischen Gesetz und Gnade, alter Mensch und neuer Mensch.

Dieses Buch ist ein Muss für jeden Gläubigen, der sich nach einem Leben im Heiligen Geist, geführt vom Heiligen Geist ausstreckt.

Pb, 144 S. | Bestell-Nr.: B68GE



Derek Prince (1915 – 2003), ehemals Professor für Philosophie an der Universität Cambridge in England, ist heute ein international anerkannter Bibellehrer.

Seine Bibelauslegungen zeichnen sich durch ihre klare, gründliche Strukturierung sowie durch ihre Lebendigkeit und konkrete Umsetzbarkeit aus. Damit sind sie sowohl für das persönliche Studium als auch für den Einsatz in Haus- und Gebetskreisen sowie zur Schulung von Mitarbeitern und Seelsorgern hervorragend geeignet.

Satan, der gefallene Erzengel, der sich einst über Gott selbst zu erheben versuchte, möchte auch heute nichts weniger als die Loyalität, die Herzen und die Gesinnung der ganzen menschlichen Rasse an sich reißen und kontrollieren – und er wird nicht aufhören zu versuchen auch Sie zu verführen!

Dieses Buch von Derek Prince erläutert aus den Seiten der Bibel einige äußerst selten gepredigte und teilweise schockierende Tatsachen:

- Warum Luzifer sich entschloss, Gott anzugreifen
- Warum Satan nicht mehr Luzifer heißt
- Wie er ein Drittel der Engel dazu brachte, ihm zu folgen
- Was dazu führt, dass auch Christen von ihm verführt werden
- Wie dieser böse Feind zu entwaffnen ist

DEREK PRINCE entlarvt die größte Waffe, die Satan einsetzt, um Menschen zu binden und zu versklaven. Satan versucht Christen zu verführen, um sie davon abzuhalten, ihr volles Potential zu erreichen und Gott nachzufolgen. In diesem Buch können Sie lernen in Ihrem Alltag die mächtigen geistlichen Waffen siegreich gegen den Feind einzusetzen!